

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

28.9.1877 (No. 197)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907452)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R. Mart pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Noorbaar in Hamburg; G. L. Daube & Comp. in Oldenburg; C. Schäpfer in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 197.

Brake, Freitag, 28. September 1877.

2. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung auf die „Braker Zeitung“.

Auf das mit dem 1. October d. J. beginnende IV. Quartal laden wir hiermit zum Abonnement ergebenst ein. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mart. — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis zum 1. October unentgeltlich zugesandt.

Die Expedition.

## Rundschau.

\* Die Unverschämtheit, mit welcher gewisse türkenfreundliche Blätter, obenan der „London Observer“, der „Daily Telegraph“ und das „N. W. Tagblatt“ Erfindungen über Schlachten in die Welt senden, welche natürlich immer von den Türken gewonnen worden sind, hat ihre neueste Illustration in den Depeschen gefunden, welche von allen Seiten übereinstimmend kommend, eine gewaltige Niederlage der Russen verkündeten, die denselben von Mehemed Ali bei Vjela bereitet sein sollte. Viertausend Tode und achttausend Verwundete, das war nach Meldungen aus Wien, London und Paris der Verlust, welchen die Türken ihren Gegnern beibrachten, und nur in einem Anfälle schlechterdings unerklärlicher Großmuth wollten sie noch nicht mit Bestimmtheit melden, ob und daß auch Vjela schon von den Türken besetzt sei.

Wir haben uns daher allen diesen Depeschen gegenüber, welche, trotzdem sie aus allen Weltgegenden kommen, doch eine große Familien-Ähnlichkeit nicht verbergen konnten, durchaus vorzüglich abwartend verhalten, umso mehr als die erste Mittheilung, welche

anscheinend die Quelle aller übrigen war, sich durchaus nicht als zuverlässig bewährt hatte. Wie recht wir daran thaten, erhellt aus den nunmehr aus offiziellen Quellen beider Seiten vorliegenden Nachrichten. Aus ihnen geht hervor, daß, bei Nichte-besehen, die Türken nicht nur nicht gesiegt haben, sondern in den von ihren Freunden zu einer gewaltigen Schlacht aufgebrauchten Negognosirungsgeschehen vielmehr eine Zurückweilung erfuhr.

\* Aus der großen Fülle des Materials ist zunächst festzustellen, daß übereinstimmenden Nachrichten zufolge der Kampf am Freitag, den 21., stattgefunden hat (nicht am Donnerstag, wie zuerst gemeldet wurde). Die Ungewißheit, wo eigentlich der Zusammenstoß erfolgte, und in welcher merkwürdiger Weise sämtliche türkische Siegesdepeschen ihre Leser ließen, wird zuerst von den Russen gehoben und deren Angabe dann von den Türken bestätigt. Danach war das Kampffeld Tscherkowna, südlich von Vjela, und das in geringer Entfernung südlich davon liegende Gairkoi. Möglich, daß auch noch an einer anderen Stelle in der Nähe von Vjela, vielleicht nördlich von Tscherkowna, ein Gefecht stattfand, aber da über dasselbe jede Nachricht fehlt, so läßt sich nur annehmen, daß das nördlich stehende Korps der Türken sich ruhig verhalten hat.

Die Wahrheit über die „große Schlacht“ erhellt aus folgenden Mittheilungen:

Aus Constantinopel rebuszit zunächst ein dort eingegangenes Telegramm von Mehemed Ali die Siegesnachricht dahin: „Das schlechte Wetter verzögerte die Operationen bis zum Mittag des 21. Sept., wo es zu einem heftigen fünfständigen Kampfe kam. Wir rückten bis zu den Verschanzungen des Feindes vor, die hereinbrechende Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Die Verluste des Feindes überstiegen das Doppelte unseres Verlustes.“ Das russische Hauptquartier aber sagt nicht nur, daß die Nacht dem Kampfe ein Ende machte, sondern auch, daß die Türken gänzlich abgewiesen wurden. „Die Türken

wiederholten den Angriff am 22. d. M. nicht, sondern gingen zurück. Unser Verlust betrug 20 Offiziere, 400 Soldaten, der Verlust der Türken mindestens 1000 Mann.“ Und der „Daily Telegraph“, der mit in erster Reihe den Sieg der Türken verkündete, spricht von demselben jetzt kleinlaut und gesieht: „Die wiederholten Angriffe der Türken mißglückten in Folge ungenügender Unterstützung. Die Russen, die den Türken numerisch weit überlegen waren, behaupteten ihre Positionen. Der Verlust der Türken ist sehr bedeutend. Es wird bald ein neuer Angriff erwartet.“ Zum Ueberflusse bestätigt ein Spezialtelegramm aus der Times diese Darstellung. Auch das „N. W. T.“ äußert sich schließlich in diesem Sinne. Die Frage aber dürfte nunmehr an der Zeit sein: Was bezwecken die Türkenfreunde mit diesen Mystifizirungen.

\* Von offizieller rumänischer Seite wird uns aus Bukarest mitgetheilt, daß in dem Kampfe vom 18. Sept. bei Plezna 20 rumänische Offiziere kampfunfähig gemacht wurden. Die in demselben Gefechte verwundeten Major Nikolaus Joan und Hauptmann Nastasi wurden von den Waschi-Bozufs in buchstäblichen Sinne des Wortes in Stücke gehauen. Die Waschi-Bozufs, welche den türkischen regulären Truppen folgen, erschlagen die verwundeten Feinde mit Haden. Die rumänischen Gefallenen liegen noch immer auf dem Schlachtfelde und die Türken fahren fort, auf die Sanitäts-Offiziere, die die Verwundeten auflesen wollen, zu schießen. Daraus erhellt, daß trotz des Kugelnens Sufet Paschas der Befehl den rumänischen Soldaten keinen Pardon zu geben, von den türkischen Truppen in der striktesten Weise gehandhabt wird.

## Special-Telegramme.

\* Wien, 25. Sept. Der Vester Lloyd meldet: In Constantinopel wurde dem aus eigenem Antriebe bezüglich der Geneigtheit zum Friedensschlus antwortenden England geantwortet: Jetzt und jeberzeit sei die

## Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldner.

[Fortsetzung.]

„Seht nur die kleine Kokette!“ lächelte der Graf. „Aber“, sagte die Zigeunerin, plötzlich ernst werdend, „darf Jumela sich so bereichern, wenn Sie dadurch ärmer werden?“

„Sei ganz ruhig, mein Kind“, erwiderte der Courmel, dem diese Bedenklichkeit um so mehr gefiel, als er sie nicht erwartete hatte. „Nimm die kleine Gabe getrost und schließe mich dafür in Deine Gebete ein, dann sind wir quitt.“

„Jumela hat einen andern Gott als Sie“, murmelte das Mädchen; „aber auch Ihr Gott wird Sie beschützen.“

„Glaubst Du?“ sagte der Graf. „Nun dann um so besser. Aber sprich, was gedenkst Du jetzt zu thun?“

„Ich gehe mit nach Köln, wo ich tanzen und wahrfragen werde.“

„Wahrfragen? Wie! Verstehst Du Dich auf diese Kunst?“

„Kann den Kindern Egyptens etwas verborgen bleiben? Als Ehrlis, der Gott der Rache, uns um unserer Sünden willen in alle Welt zerstreute, nahm

er uns Alles; nur Eins mußte er uns lassen, dies Eine ist die Gabe, Künftiges voraus zu wissen.“

„Nun, schönes Kind“, sagte der Chevalier, der bis jetzt geschwiegen und erstaunt mit angehört hatte, wie bekannt sein Freund mit dem jungen Mädchen that, „weil Du so allwissend bist, meiner Treu, so sage mir mein Schicksal voraus und ich verspreche Dir, daß Du noch so ein Goldstück bekommen sollst, an Demen Du eine so große Freude hast, wenn Du mir etwas Gutes prophezeiest.“

d'Alcigny reichte dem jungen Mädchen seine Hand. Jumela betrachtete die Linien derselben, dann sprach sie mit großem Ernste:

„Sie werden erst im hohen Alter sterben und doch nicht lange leben.“

Wie? Ich werde also alt und doch bald sterben?“ rief der Chevalier lachend. „Bei Gott! Du bist räthselhaft wie das delphische Orakel. Schnell! Erkläre mir Deine Worte, wenn ich nicht glauben soll, daß sie weiter nichts sind als leerer bedeutungsloser Schall.“

„An Jahren wird Ihr Leben lang sein, kurz aber an der Zeit, die Sie nutzbringend verwenden“, erwiderte die Zigeunerin.

„Morbleu! Wenn nie, so hast Du diesmal wahr-gesprochen“, rief der Chevalier mit herzlichem Gelächter. „Aber weiter, weiter, Du kleine Doktorin der Zauberei! Deine Kunst macht mir Vergnügen.“

„Weil Sie alle Dinge leicht nehmen, so ernst sie sein mögen.“

„Wieder nicht schlecht errathen!“

„Das Herz ist gut, der Sinn ist leicht, damit hat noch selten Jemand Großes erreicht.“

„Bravo! Bravo! Noch so ein Sprüchlein!“

„Sie sind flatterhaft in der Liebe und sorglos als Freund, das machte Ihnen manchen erbitterten Feind.“

„Ha, meiner Treu! Du bist unvergleichlich. Aus Deinem Munde sprudelt blanke Weisheit und noch dazu in Reimen! Aber was die Liebe betrifft, so irrst Du Dich“, fügte d'Alcigny hinzu. „Ich fange an, mich auf Tod und Leben in Dich zu verlieben und Du sollst Dich von meiner Beständigkeit überzeugen!“

Mit diesen Worten umfing er die feine Taille der Zigeunerin und drückte ihr einen Kuß auf die kirchrothen Rippen.

Jumela wurde wie mit Blut übergossen. Bis in das Weiße ihrer Augen erhobelte sie und ein Blitz zuckte aus den dunklen Schatten ihrer langen Wimpern, während sie, glatt wie ein Wal, der Umarmung des jungen Mannes entflüßte.

Sie hatte sich seitwärts geflüchtet und war auf zehn Schritte Entfernung stehen geblieben, wobei sie einen scheuen Blick auf den Grafen warf, als schämte sie sich besonders vor ihm dieses Vorfalls. Ihre bebenden Nasenflügel, ihr heftig wogender Busen, ihre gerunzelte Stirne ließen erkennen, wie entriistet sie war.

Auch „Misère“, ihr treuer Hund, schien zu wissen, was hier vorgegangen war, denn auch er war unwillig und auch er zeigte knurrend dem Chevalier



Pforte zum Friedensschluß geneigt, aber nicht eher bis der letzte Kuße das türkische Gebiet verlassen habe. Ein Waffenstillstand sei nur möglich, wenn eine Verständigung über gewisse Friedensbedingungen vorausgegangen sei.

\* \* \* **Brake**, 22. Sept. Während des Roden-Fischerer Marktes wurden am hiesigen Bahnhof zwischen 4- und 5000 Fahrkarten ausgegeben. Rechnet man hierzu noch die Personen, welche mit den Linienwagen zc. befördert wurden, so kann man sich ungefähr einen Begriff davon machen, wie stark der Andrang zum Markte allein von Brake und Umgegend aus gewesen ist.

— Zur Verhütung von Unglücksfällen hat die Eisenbahnverwaltung gegen die unbefugte Betretung des Bahndammes und des Bahnhofsperrens nochmals verschärfte Maßregeln getroffen, dahin lautend, daß Jeder, welcher ohne Erlaubniß oder auch eben vor Anfuhr resp. Abfahr der Züge den Bahndamm oder den Perron betritt, sofort zur Anzeige gebracht und nach dem Gehege bestraft werden solle.

— Herr Proprietair Hinz. Schaffen hat in den hinteren Räumen der „Vereinigung“ Caroussel, Schauffel, Turnreck und verschiedene sonstige zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung dienliche Geräthchaften anbringen lassen, wodurch er sich namentlich um die Schuljugend sehr verdient gemacht hat, während das Publikum diesen Einrichtungen dankbare Anerkennung zollt.

— Vom Dienstag an wird im Laden des „Victoria-Hotel“ ein Ausverkauf von Schuhwaren stattfinden, auf den wir unsere Leser schon durch diese Zeilen aufmerksam machen möchten.

— An Stelle des früheren Waggermeister's Creybohm wird der Kahnführer Joh. Hüfing zu Harren vom Vernehmen nach als Führer des Braker Dampfbaggers demnächst eintreten.

— Unter den auf einer Weide zu Norderfeld grafsenden Schafen des Hausmanns W. zu Süderfeld soll die Räude ausgebrochen und dem Eigentümer das Ausfallen ausgegeben sein.

— Wie man hört, beabsichtigen die Herren Gebrüder Th. neben dem Trodenbeck demnächst eine Dampfmaschine für Wasserhebung und Sägerei anzulegen.

— Die Leiche des am 17. d. M. in der Weser verunglückten Hinrich Kenneweg ist heute aufgefunden und beerdigt.

— Der Kooje a. D. A. Rickels ist zum Stellvertreter des Strandamts für den dritten Bezirk des Strandamts Stollhamm, Oberloofen Weffels zu Hedderwarderfeld, ernannt.

— Am Donnerstag trat zum ersten Male auf kaiserliche Veranlassung die aus 14 Mitgliedern bestehende **technische Commission für Seeschiffahrt** in Berlin zusammen, in welcher bekanntlich Oldenburg durch den Hafenmeister Zedelius in Brake vertreten ist. In Betreff der Verhandlungen ist strenge Verschwiegenheit angeordnet worden; nur die Resultate sollen den Weg in die Oeffentlichkeit finden. Vorkühlich einer weiteren Ausdehnung der Verhandlungen liegen, wie uns mitgeteilt wird, der Commission folgende Gegenstände zur Verathung vor: 1) Die aus der britischen Handelschiffahrtsacte vom Jahre 1876 für die deutsche Schifffahrt ent-

standenen Beschwerden und die Mittel zur Minderung derselben; 2) die Beschaffenheit des heim Riff (Gjeder) an der Küste der dänischen Insel Falster anzulegenden Leuchtschiffes; 3) die zu erlassenden neuen Vorschriften in Betreff der Meidezeit der Schiffsführer bei den kaiserlichen Consulaten; 4) die Verpflichtung der für Seemannschaften zu erlassenden Vorschriften über den Nachweis der zur Ausfuhr erforderlichen Kenntnisse; 5) die über die Ausrüstung der Kaufahrtschiffe mit Booten zu erlassenden Bestimmungen; und 6) das Verfahren der Seemannsämter bei der Annahmerung desertirter Mannschaften von Kaufahrtschiffen.

\* \* \* **Berne**. Der am 21. d. M. abgehaltene Schaf- und Flachsmarkt hatte einen Auftrieb von über 400 Schafen und entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft zu hohen Preisen. Ebenso wurde der auf den Markt gebrachte Flachs zu guten Preisen verkauft.

\* \* \* **Esleth**. Herr Theaterdirector Ball eröffnete am Sonntag im Locale der Frau Wwe. Stege, die diesjährige Theater-Saison mit dem Sensationsstück: „Der Goldtiefel“.

\* \* \* **Entin**. Nach dem Stande der Saaten im vorigen Frühjahr konnte in unserem Fürstenthum eine Ernte erwartet werden, die, wenn auch nicht reichlich zu nennen, doch diejenige vom vorigen Jahre in mehreren Zweigen überreffen würde. Die Hoffnung ist leider getäuscht worden. Abgesehen davon, daß wir hier, wie überall im nordwestlichen Deutschland, von der Rasse heimgegriffen sind, haben bei uns die Engerlinge, (Karven von Mistkäfern) eine Vermehrung in vielen Feldern angerichtet, wie Niemand sich einer solchen zu erinnern weiß. Ganze Weidekoppeln sind zerstört und werden die Pflanzen, die von den Engerlingen ihrer Wurzeln beraubt sind, von dem grafsenden Vieh aus dem Boden gezogen. Manche Rüben- und Getreidefelder sind vernichtet und die Kartoffelfelder theilweise auf fast unentbehrbare Weise zugerichtet. Oft hat man bis zu zwei Duzend Engerlinge unter einer Kartoffelpflanze gefunden. Ob man diesem öfter hier, wenn auch in geringerem Maße eintretenden Uebelstande durch allgemeine polizeiliche Maßregeln entgegenwirken könne, ob es möglich sein wird, die Mistkäfer, aus deren Eier die Engerlinge entstanden sind, zu tödten, ehe sie die Eier in den Boden legen — das ist eine Frage, die früher schon oft aufgeworfen ist und jetzt von Neuem zur lebhaften Erörterung gelangt.

\* \* \* **Barel**. Zum 1. Nov. d. J. ist bei unserm Obergerichte die Stelle des Hülfsboten, welche durch Abgang des in den Militärdienst eintretenden Hülfsboten Memmen erledigt wird, neu zu besetzen.

### Schwurgericht.

3. Sitzung am 18. September, Vorm. Heinrich Anton Conrad Tabeing, Schriftfeger aus Oldenburg, war des Verbrechens des Diebstahls angeklagt. Der Thatbestand der Anklage ist kurz folgender: In der Nacht zum 2. Juni d. J. hat Tabeing den Bierhändler Potes und Oerthum in Oldenburg aus einem Schranke in deren Bierkeller, wo er sich durch Erbrechen eines Fensters Eingang verschafft, 110 M. und eine dem Stellmachergehilfen Kasprowitz gehörige Aneureth entwandt. Gegen den An-

geklagten wurde auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren erkannt.

4. Sitzung am 18. September, Nachm. Angeklagt waren 1. der Schuhmacher Wilh. Friedrich Hanke aus Glashütte bei Pirna, der Schlächter C. W. Lohmann aus Jühlen und der Arbeiter C. W. Holz aus Gößlin wegen Diebstahls mittelst Einbruchs, verübt zu Borsdorf am Morgen des 4. Juli d. J. in der Schenkstube des Wirths Albers, wobei sie eine Flasche Wein, zwei Flaschen Schnaps, eine Anzahl Eier und 1/2 Kiste Cigarren entwandt haben; 2. Schuhmacher Hanke und Arbeiter Holz wegen des gleichen Verbrechens, das sie am Nachmittage desselben Tages und an demselben Orte begingen und dabei 14 Flaschen verschiedener Getränke stahlen. Hanke wurde zu 2 1/2 Jahren, Holz 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und Lohmann, der sich bei dem Verbrechen nur als Wache betheiligte, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

5. Sitzung am 19. September, Vorm. Wieder saßen drei Personen auf der Anklagebank, die sich gemeinsam des Verbrechens des Diebstahls schuldig gemacht. Der Papierarbeiter Hochberg aus Rango bei Coblenz, die Ehefrau Steinbach, geb. Krahn, und die 18jährige Minna Krahn aus Strassburg haben im Juli d. J. in Schönmoor aus einem Speicher des Landmann Varjenbruch mittelst Einbruchs fünf Stücke Leinen entwandt. Sie waren alle geständig. Hochberg erhielt eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, die Steinbach eine solche von 1 Jahr 6 Monaten zugeprochen, während die Minna Krahn, die sich an dem Einbruch nicht, wohl aber an dem Fortschleppen der gestohlenen Sachen betheiligte, auch nicht die Einfiicht besah, um das Strafmaße ihrer Handlung einzusehen, freigesprochen wurde.

6. Sitzung am 19. September, Nachm. Der Lohndiener Schimarroth aus Bremen war eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt, wurde aber, da die Geschworenen die Schulfrage verneinten, freigesprochen. Bei der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

7. Sitzung am 20. September, Vorm. Der Dienstknecht Christian Heinrich Wilhelm Meinen ist eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt. Der Angeklagte ist erst im vorigen Jahre in Folge eines gleichen Vergehens zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und wurde jetzt in Rücksicht darauf mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft. Die Oeffentlichkeit war bei Verhandlung dieses Falles ausgeschlossen.

8. Sitzung am 20. September, Nachm. Der Arbeiter Johann Heinrich Christoph Bielefeldt aus Lübeck, 50 Jahre alt, der erst am 15. August nach Verhütung einer 20jährigen Haft aus dem Zuchthause zu Lübeck entlassen worden, war eines Diebstahls mittelst Einbruchs und Einsteigens angeklagt, verübt in der Nacht zum 31. August d. J. in einer Bauhütte beim Neubau des Gymnasiums in Oldenburg. Er war über ein verschlossenes Thor gestiegen und hatte sich dann durch Ausnehmen eines Fensters Eingang in die vorerwähnte Bauhütte verschafft, wo er verschiedene Kleidungsstücke an sich nahm und später schlafen gefunden wurde. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

9. und letzte Sitzung am 21. September. Wegen Raubes war der Steinhauer Johann August

seine spitzen Zähne, ohne sich, wie es schien, an die vortreffliche Hüfnerbrust erinnern zu wollen, die ihm dieser einige Tage vorher gegeben hatte.

„Ei, wer wird denn einen Scherz gleich so übel nehmen?“ sagte der Graf lachend, da er in der etwas festen Galanterie seines Freundes kein so großes Unrecht sah. „Kommi, sei wieder freundlich. Oder kannst Du Deinen Freunden ernstlich zürnen?“

„Nein, Jumela zürnt nicht mehr,“ erwiderte die Zigeunerin, deren Gesicht wieder seinen vorigen Ausdruck annahm. „Jumela will sich gegen ihre Wohlthäter nicht undankbar zeigen.“

„Sprich nicht von unsren Wohlthaten,“ wehrte de Courmel. „Doch wenn Du auf uns etwas giebst, dann besolge unsren Rath und lehre nach Cassel zurück. Du bist noch nicht vollkommen hergestellt; Deine Blässe beweist dies. Du brauchst also noch die Pflege und gute Kost der Madame Hausser.“

„Ah, mir wäre aber lieber —“ murmelte das junge Mädchen, ohne das, was es sagen wollte, ganz auszusprechen.

„Was? Mit nach Köln zu gehen? Nein, schlage Dir das aus dem Sinne. Köln ist zu weit für Dich. Auch wäre es jetzt, während die Armeemarschirt, ganz unpassend für ein so junges Mädchen wie Du. Gehe wieder nach Cassel; Du siehst, daß es mein Wunsch ist.“

Jumela blickte traurig zu Boden. Eine Secunde lang schien sie unschlüssig, dann aber sah sie zu dem Grafen wieder auf und sagte mit melancholischer Resignation:

„Jumela will gehorchen. Sie wird ihren edlen Lebensretter nicht mehr sehen; aber sie wird bis an den Tod an ihn denken.“

„Nun, da gratulire ich!“ rief der Chevalier fast ärgerlich; „Du scheinst einen tiefen Eindruck auf die Kleine gemacht zu haben. Du hast Glück, Kamerad,“ fügte er hinzu, während Jumela sich entfernte und bald darauf im Schattent der Pappelallee verschwand, die nach Corbach führte. „Sie ist ein wahres Götterkind, eine Fee, eine Hourri aus Mahomed's Paradise.“

Er blickte der kleinen Zigeunerin so lange als möglich nach, indem er seine Hände als Augenschirm aufspannte, um besser sehen zu können, dann aber wandte er sich wieder an de Courmel, stellte sich mit verkränkten Armen vor ihm auf und sprach nun im tragi-komischen Pathos:

„Was soll man aber von Ihnen denken, Sie zweifacher Verräther? Werden Sie mir nun wohl erklären, wie es kommt, daß Sie den Namen der schönen Wajabere kennen?“

„Nichts ist einfacher als dies,“ lachte der Graf, „und von Verrath ist dabei gar keine Rede. Am Abend vor unserm Abmarsche bin ich nochmals mit Frau Hausser zu unserm kleinen Finklinge gegangen, um mich zu überzeugen, ob für Alles gesorgt war. Ich empfahl die Kleine noch einmal dem Wohlwollen der braven Wirthin und erfuhr bei dieser Gelegenheit den Namen des Mädchens.“

„Ah, und ich, der sie ganz vergessen hatte!“ jammerte der Chevalier. „Und hast Du doch we-

nigstens auch von mir mit ihr gesprochen? Du hast ihr doch hoffentlich erzählt, welch' thätigen Antheil ich an ihrer Rettung hatte?“

„Meiner Trenn, es wäre möglich, daß ich das vergessen hätte. Was kann Dir übrigens daran gelegen sein?“

„Wie? Was mir daran gelegen sein kann? Auf Ehre, Du gefällst mir! Warum soll sie Dich allein für ihren Wohlthäter halten? Morbleu! Mir liegt daran, daß auch ich in die Gebete eines so hübschen Mädchens eingeschlossen werde.“

Der Graf lachte hell auf. „Ja, lache nur,“ erwiderte sich d'Alcigny. „Ein so wunderschönes Geschöpf! Aber, alte Teufel, was hält mich ab, ihr nachzulassen? Sie hat noch keinen so großen Vorprung, daß sie nicht mehr eingeholt wäre.“

Der Chevalier schickte sich in der That an, der Zigeunerin nachzueilen und schon hatte er einige Schritte, oder wenn man lieber will, Sprünge gemacht, als ihn ein neues, noch schallenderes Gelächter zurückhielt.

„Nun, was lachst Du denn schon wieder?“ rief d'Alcigny.

„O, schöne, göttliche Jumela, ich bin der sehr noble, sehr reiche, sehr angenehme und in tausend Hinsichten empfehlenswerthe Chevalier d'Alcigny und habe mich um Deine Lebensrettung nicht weniger verdient gemacht, als mein Freund, der Graf von und So. Ja, im Gegentheile, es war sogar mein Wagen, in welchem wir Dich nach Cassel zurück-



Wilhelm Roje aus Bürgerfelde angeklagt; ein Mitschuldiger von ihm hat nicht verhaftet werden können und Roje behauptete, denselben nicht zu kennen. — Aus der Anklage ergibt sich Folgendes: In der Nacht vom 3. zum 4. September wurde der Kaufmann Brüggemann zu Oldenburg in der Alexanderstraße von zwei Kerlen angefallen. Während der eine ihn von hinten faßte und ein sog. Stemmmeißel ihm vorhielt, bedrohte ihn der andere mit einem Terzerol und entließ ihn dann sein Fortemonnaie, worauf die Weiden Brüggemann freiließen und sich selbst entfernten. Nach alsbald erfolgter Anzeige gelang es einigen Nachwächtern den Roje in einem Schuppen festzunehmen. Der andere war und blieb mit dem Raube verschwunden. Der Angeklagte war geständig und wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt und außerdem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, sowie auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

### Schiffs-Nachrichten.

† Essteth, 25. Sept. Laut Mitteilung der „National Signal Company“ in Dover passiren daselbst am 23. d. Morg., die hiesige Bark „Johann“, Gaverlanz, von Hamburg nach Callao bestimmt, und hiesiger Schoner „Egyptra“, Bornmann, von Hamburg nach Lagos.

† Bremen, 24. Sept. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Salier“, Capt. F. Hoff, hat am 22. d. die Reise von Madeira nach Buenos Ayres fortgesetzt.

† Bremen, 25. Sept. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Habsburg“, Capt. R. von Emsler, hat heute die dritte diesjährige Reise via Antwerpen und Lissabon nach Brasilien und dem La Plata angetreten.

† Southampton, 25. Sept. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd in Bremen „Wolse“, Capt. H. F. Meynart, hat heute 3 Uhr Nachmittags nach Uebernahme der Post, Passagiere und Ladung die Reise nach Newyork fortgesetzt.

† Helsingör, 21. Septbr. Von nordwärts passirt: Dsch. Bart „Cina“.

† Rizard, 22. Sept. Nach ostwärts passirt: Dsch. Brig „Ceres“, Socken.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

Sept. Angekommen in Brake:

18. Dsch. D. Rügenwalde, Pfeffer, mit Roggen v. Cronstadt.

18. „ Anna, Olmann, mit Steinkohlen von Grangemouth.

18. „ Blumenthal, Friede, mit Holz v. Riga.

18. „ Sophia, de Wall, mit Holz v. Fredrikstad.

18. „ Reinfjedina, Wisse, mit Holz v. Riga.

18. „ Anna Margaretha, Deters, mit Eisen v. Widdlesbro'.

20. „ Einigkeit, Thomas, mit Holz v. Fredrikstad.

20. „ Aeolus, Friedrichs, mit Holz v. Wiburg.

20. „ Tidofeld, Wind, mit Holz v. Fredrikshald.

20. „ Mercur, Reimers, mit Holz v. Kosta.

21. Engl. D. F. P. Taylor, Campen, mit Städt. v. Newcastle.

21. Dsch. Christian Wilhelm, Peters, mit Städt. v. Bremen.

22. „ Schwalbe, Raussen, mit Steinkohlen v. Hartlepool.

23. Dsch. Familie, Pefeler.

23. „ Gretina, Hinrichs, mit Holz v. Samfund.

Sept. Abgegangen von Brake:

18. Dsch. Etjea, Bartels, in Ballast n. Bremen.

19. „ Kofalie, Baumann, leer n. Bremen.

20. „ Friedrich Hartwig, Wöhle, leer n. Bremerhaven.

20. „ Geseine, Pollmann, in Ballast n. Fredrikstad.

21. „ Hero, Walfen, in Ballast n. Newcastle.

21. „ Geseina, Saathoff, in Ballast n. Falkenburg.

21. „ Hermanns Gerhardus, Wind, leer n. Bremerhaven.

21. „ Christian Wilhelm, Peters, mit Städt. n. Neuharlingerfiel.

23. „ Heinrich, Pefeler, mit Stroh n. Bunt-Island.

24. Engl. D. F. P. Taylor, Campen, mit Städt. n. Newcastle.

### Angekommen:

Aug. 14. Emanuel, Christian, von Lopez Marques in Langsibar.

Sept. 18. Geseine, Wden, v. Brake in Cronstadt.

18. F. P. Kolling, Hilfers, v. Bremen in Lissabon.

21. Beta, Schröder, v. Stobey (Küste Afrika's) in Havre.

brachten, es waren meine Reisebeden, in die wir Dich hüllten und es war mein Stoch, den ich beinahe um Deinetwillen an Herrn Dausser zerfchlagen hätte. Also herrliche, göttliche Zimela! — Sage selbst, ob Du Dich nicht herrlich ausnehmen wirst, wenn Du diese geschmackvolle Ansprache an die Zigeunerin hältst“, rief lachend der Graf, die Haltung und Gestikulation eines Liebhabers parodirend.

(Fortsetzung folgt.)

### Abgegangen:

Sept. 3. Emilie, Vahland, v. Brunschwid clar. n. Rio de Janeiro.

8. Columbus, v. Fort Monroe n. Queenstown.

11. Zeemeeuw, Banting, v. Sundsvall n. Brake.

19. D. Arion, Bullerief, v. Bolderaa n. Bremen.

21. Leonore, v. Penarth n. Santiago d.C.

21. D. Hoopoe, v. Maryport clar. n. Brake.

21. Speculant, Hulsbe, v. London n. Singapore.

20. Gypref, Peters v. Bolderaa n. Brake.

### Illustrirte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nitzsche. **Fünfter Jahrgang.** Nr. 1 ist soeben erschienen und zeichnet sich wiederum durch reichhaltigen Inhalt und schöne Illustrationen aus. Diese beliebte Jagdzeitung zählt die bedeutendsten Jagdschriftsteller und Thiermalers zu ihren Mitarbeitern und nimmt jetzt den ersten Rang unter derartigen Zeitschriften ein. Die Verlagsbuchhandlung von Schmidt u. Günther in Leipzig sorgt durch gutes Papier und sorgfältigen Druck für eine schöne Ausstattung. Die vorliegende Nr. 1 enthält einen interessanten Artikel über das Damwid von Lothar Prinz zu Hensburg-Büdingen mit Originalbild vom Thiermalers Deiter, eine lustige Wildbeobachtungsgeschichte von H. von Clausen, eine Humoreske vom Maler L. Beckmann, verschiedene monströse Bildungen und vieles Andere mehr. Der Preis ist sehr billig, pro Halbjahr 3 Mark. Die Illustrirte Jagdzeitung kann durch alle Buchhandlungen und Postanstalten bezogen werden.

### Anzeigen.

**Brake.** Für Rechnung dessen, den es angeht, soll am **Sonnabend, d. 29. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr anfangend,** im untern Saale der **Vereinigung** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, als: **175 Dg. Teller, verschiedener Größe, 36 Dg. Gemüsekümmen, verschiedener Größe,**

**10 Dg. Schüsseln, verschied. Größe, 20 Terrinen, 80 Saucieren, 400 Bierseidel, 400 Weingläser, 100 Wasserbecher und 20 Wasserflaschen.** Sämmtliche Sachen sind neu und werden Kaufleuten, Wirthen und Privatn zum billigen Einkauf empfohlen.

Käufer ladet ein **H. Hehe, Auct.**

**\* Für Leidende! \***

Demit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Noth von den durch Dr. Kirz's Heilmittel bewirkten überraschenden Genesungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig auf franco-Verlangen gern Jedem einen „Kirz-Auszug“ (100 Aufhänge) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

**Portwein, sehr gut, pro Flasche 1 Mark,**  
**Portwein, hochfein, pro Flasche 1 Mark 50 Pfg.,**  
**Portwein, sehr alte Auslese, in Flaschen importirt pro Flasche 3 Mark,**  
 empfiehlt **G. Hinrichs.**

Die Firma besteht seit 1846.

## Weiße Gardinen, Preis-Ermäßigung.

Durch den jetzt so niedrigen Stand der Baumwollen-Garne und der billigen Arbeitslöhne offerire ich vorzüglichste Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zwirn-Gardinen, 2 Ellen breit, à Fenster <b>4, 5, 6</b> Mark	Gestickte Mull-Gardinen mit breiter Tüllborde, à Fenster <b>7, 10, 12</b> Mark.
--	---

**M. S. Bernau in Berlin, Markgrafenstr. 43.**

Proben nach Ansehen hal portofrei.

## Braker Affecuranz-Compagnie

Erinnerung an die **Sonnabend, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** in Hüschler's Hotel zu Brake stattfindende außerordentliche **General-Versammlung.**  
**Ed. Alstermann,**  
 buchf. Director.

■ Eine junge Dame beabsichtigt hier einen Coursus im **Maßnehmen, Aufzeichnen und Zuschneiden** zu ertheilen und bittet die hiesigen Damen, welche daran Theil nehmen wollen, sich im **HOTEL VEREINIGUNG** zu melden.

■ Frische rothe **Butter**, in bekannter Güte, à Pfd. 11¼ Sgr., sowie frische **Gier** vorrätzig bei **J. L. Alberts.**

**Prof. Dr. Schäfer's**  
 Universalthee gegen **Gicht, Hämorrhoiden** und **Magenkrämpfe** verordnet  
**Dr. med. Müller,**  
 Frankfurt a. M.  
 Friedensstr. 5.  
 Kurprospect 10 Pfg.

Brake, im Zollverein. Eine Parthie sehr preiswerther

### Teppiche

in 66 Centimeter Breite, zu 80 Pfg. per Meter, empfehle bestens.

**H. WEFER.**

Brake, im Zollverein. Mein Lager von **flaus- und geruchstiein**

## Bettfedern u. Daunnen,

sowie alle Sorten Bettbrette Federleinen, Bettmöbel, Bettcattune, weiße Leinen in 5/4—12/4 Breite, Drellen-Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damastgedecke mit 6 und 12 Servietten, wurde durch neue Zufuhungen vollständig completirt und halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**H. Wefer.**

Brake, im Zollverein. Das Neueste in Tibet- u. Sammet-Garben, Kopffhawls, Taillen-tüchern, Seelenwärnern, Cadenez-, Shawls, Colliers, Pulswärnern, Handschuhen in Wolle und Buckskin, sowie wollene Unterzieheuge empfehle zu billigen Preisen.

Sämmtliche Waaren sind zollfrei.

**H. Wefer.**

**Traubenbrustsyrup**  
 mit **Fenchelhonig**  
 in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1½ Mark zu haben bei

**E. Tobias u. Co.**



Brake. Das Neueste in  
**Wollstoffen**  
 (Tücher, Peterinen, Shawls,  
 Kragen, Cachenez)  
 zu billigen Preisen.  
**J. Fr. Petermann.**

Edten krimpfreien Flanell,  
 Coating, Bone, ersteren von 80  
 Pfg. an, empfiehlt  
**J. Fr. Petermann.**

# Aus Wien.

## Großer Ausverkauf v. allen Schuhwaaren zu noch nie dagewesenen sehr billigen, aber festen Preisen bei schöner und dauerhafter Waare.

Es sollen und müssen vom **Dienstag, den 2. October** an in **Brake** im großen Laden des **Victoria-Hôtel** an der Deichstraße für eine **Wiener Schuhfabrik** **ca. 3000 Paar Schuhwaaren aller Sorten**

zu den nachstehend verzeichneten, sehr billigen, aber festen Preisen verkauft werden. Da der Ausverkauf voraussichtlich bei den so niedrigen Preisen nur von ganz kurzer Dauer sein wird, so wollen all' Diejenigen, welche gute Stiefel für billiges Geld tragen möchten, nicht säumen, diese Gelegenheit zu benutzen. Das Geschäftstotal ist von Morgens 8 Uhr an bis Abends 9 Uhr geöffnet, und werden verkauft:

- Kalblederne Herren-Stiefel aus einem Stück, mit einfacher Sohle nur 5 M. 75 S.
- Rosblederne " " bejest und mit starker Doppelt-Sohle " 8 M.
- " " mit Zwickel und " " " 8 M. u. 8 M. 50 S.
- " " gewalzt (a. 1 Stck.), " " 8 M. 75 S. u. 9 M.
- " " Damen- " mit Elastic nur 5 M. 75 S.
- " " " mit Lackkappen nur 6 M.
- " " " zum Schnüren nur 4 M. 75 S.

Sehr feine Hagrinlederne Damensiefel mit Elastic und Lackkappen nur 6 M. 50 S.

Rosblederne Kinderschuhe von 75 S. an bis zu 3 M.

Schuhe für Mädchen von 1 M. 50 S. bis 4 M.

Sehr feine Hausschuhe (auch warm gefüttert) für Kinder, Damen und Herren, von 1 M. bis 3 M.

## Magdeburg. Einladung Potsdam:

### zum Abonnement auf die Elb- und Havel-Zeitung.

(Neue Folge der Magdeburger Nachrichten.)

Motto:

„Jeder christlichen Arbeit Schutz.“

**Billigste größere Zeitung, wird mit der Post täglich 2 Mal** verandt, und kostet nur **2 Mk. 50 Pfg.** vierteljährlich.

Die **Elb- und Havelzeitung** will das deutsche Volk aus den Wirnissen des politischen Parteilebens heraus zu einer großen deutschen Reformpartei zusammenfassen, welche allen berechtigten Interessen der industriellen, handeltreibenden, landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreise Rechnung trägt.

Dem Wohle der Arbeiter wird ganz besondere Fürsorge gewidmet.

### Familienzeitung ersten Ranges.

**Inhalt:** Politische und volkswirtschaftliche Leitartikel. Politische Nachrichten und Depeschen. Land-, Forst- und Hauswirthschaft. Aus den Provinzen Sachsen und Brandenburg. Theater- und Musik-Kritiken. Literarisches. Wissenschaft und Kunst. Vermischtes. Berliner und Magdeburger Courszettel. Börsen- und Markt-Berichte. Meteorologie. Wasserstände. Inserate.

Ein umfangreiches Feuilleton enthält die spannendsten Romane und Novellen.

**Inserate** von auswärts werden pro Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet und erfreuen sich in den Provinzen Sachsen und Brandenburg eines weiten Bekanntheitskreises.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an. Die Elb- und Havelzeitung ist im 10. Nachtrage der Zeitungspreislifte unter Nr. 1218a eingetragen.

### Expedition der Elb- und Havelzeitung in Magdeburg und Potsdam.

## Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel beehren wir uns zum Abonnement auf die, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich erscheinende

### Oldenburger Zeitung

hierdurch einzuladen. Die Zeitung bringt eine vollständige politische Uebersicht mit Leitartikeln in liberalen Sinne, tägliche Correspondenzen aus den verschiedenen Theilen des Herzogthums und Tagesnotizen aus der Stadt Oldenburg.

Den engeren Landesangelegenheiten wird volle Aufmerksamkeit gewidmet. — Im Feuilleton interessanter Unterhaltungsstoff, bestehend aus kürzeren oder längeren Erzählungen etc.

Im **Inseratentheile** Bekanntmachungen von Behörden. — **Inserate** werden pro Zeile mit 10 S. für auswärtige Inserenten mit 15 S. berechnet. Abonnenten in Herzogthum in jeder Nummer 3 Freizeilen. — **Abonnements-Preis** der Oldenburger Zeitung beträgt pro **Quartal** nur **2 M. 50 S.** Auswärtige Bestellungen wolle man bei den kaiserlichen Postanstalten machen.

### Die Expedition der Oldenburger Zeitung.

## Marktpreise

Brake, Mittwoch, den 25. Septbr.  
 Butter Mk. 1.15; Eier 65 Pfg.; Kartoffeln, (20 Liter) 1 Mk.; Zwiebeln (1 Liter) 13 Pfg. Weißkohl 10 Pfg., Savoyenkohl 10—15 Pfg.

## Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags.  
 An Sonntagen jedoch von Bremen statt 6 Uhr Morgens um 7 Uhr Morgens.

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3. 1.	P. 3. 1.	P. 3. 1.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 5
Großenfief	"	6 25	11 55	7 7
Kleinenfief	"	6 30	12 —	7 12
Robentirchden	"	6 40	12 15	7 20
Solwarden	"	6 45	12 25	7 30
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 36
	Abfahrt	6 59	12 55	7 40
Hammelnwarden	"	7 5	1 —	7 45
Eisfief	"	7 15	1 15	7 55
Berne	"	7 30	1 30	8 5
Reutenloop	"	7 50	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 58	1 50	8 20

### Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3. 1.	P. 3. 1.	P. 3. 1.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3
Reutenloop	"	9 20	3 5	9 5
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Eisfief	"	9 35	3 20	9 25
Hammelnwarden	"	9 40	3 25	9 30
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Solwarden	"	10 10	3 55	—
Robentirchden	"	10 20	4 —	9 55
Kleinenfief	"	10 30	4 5	10 —
Großenfief	"	10 40	4 15	10 10
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 31	10 20

## Oldenburgische Spar- & Leihbank. Coursbericht vom 26. Septbr. 1877.

	gekauft	verkauft
4 % deutsche Reichsanleihe	95,50 %	96 %
4 % Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf 1/2 % höher.)	98,50 %	99,50 %
4 % Stollhammer Anleihe	98 %	98,50 %
4 % Sverische Anleihe	98 %	98,50 %
3 % Landw. Centr.-Pfundbr.	94,80 %	94,80 %
4 % Oldenb. Priv.-Anleihe per Stück in Markt	135,40	136,40
5 % Einl.-Altkred.-Prior.-Obl.	103 %	— %
4 1/2 % Altkred.-Bilgener gar. Prioritäten	101,20 %	— %
4 1/2 % Bremer Staats-Anf. von 1874	101,30 %	102,30 %
4 1/2 % Karlsruher Anleihe	100,50 %	— %
4 1/2 % Halle-Sorau-Guben-Prioritäten (vom Preuss. Staate garantiert)	100,70 %	— %
4 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mk. und darunter 1/10—1/2 pCt. höher.)	94,60 %	95,40 %
4 1/2 % Preuss. conf. Anleihe	103,25 %	104,25 %
4 1/2 % Schwedische Hypothekendarlehen Pfundbr.	92,75 %	93,25 %
5 % Pfundbr. d. Kgl. S.-Dt.	101,50 %	— %
4 1/2 % do. do.	96 1/2 %	97,25 %
4 % do. do.	90,75 %	91,50 %
6 % Amerikaner pr. 1881	— %	— %
Oldenb. Landbank-Actien (40% Einz. u. 5 % Z. b. 1. Jan. 77.)	120 %	125 %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 % Einz. u. 4 % Z. b. 1. Jan. 77.)	128 %	130 %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Angustischen) (5 % Z. b. 1. Juli 76.)	— %	— %
Oldb. Verf.-Ges.-Actien pr. Et. o. Z. in Mk.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,38	20,48
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mk.	4,18	4,23
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mk.	3,96	4,03
Holl. Banknoten für 10 G.	16,80	—

Gefälligkeit Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 98 3/4 % Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98 3/4 — 99 %